

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: "Alt Eisen"

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)

nämlich: Newyork, Baltimore und New-Orleans, sodann einige Häfen Brasiliens und der La Plata-Staaten, endlich eine Reihe von europäischen Seeplätzen, vornehmlich Großbritanniens besucht. Neben vielen eisernen Weserfähnen, den sogenannten Lichtern, in welchen die Güter auf dem Strome von und nach Bremen befördert werden, hat die Gesellschaft in ihrem Trockendock zu Bremerhaven, den Wohngebäuden und Reparaturwerkstätten zu Bremerhaven und Bremen und in ihrem Landeplatz zu Hoboken bei Newyork werthvollen Grundbesitz.

Die nach Newyork fahrenden Dampfer haben gewöhnlich eine Länge von 110 m über Deck, eine mittlere Deckbreite von 11–13 m, eine Tiefe von reichlich 10 m und eine Besatzung von im Ganzen 120 Köpfen.

Was die Einrichtung, Beköstigung und Bedienung angeht, so stehen diese Dampfer so ziemlich den besten Gasthöfen am Lande gleich und der Passagier fühlt sich in den eleganten und bequemen Innenräumen, wie auf dem sauberen Deck sogleich auf das Behaglichste zu Hause, er sieht allen vernünftigen Wünschen und Anforderungen auf das Löblichste entsprochen. Die neueren Dampfer haben vielfach auf dem Deck einen Salon, der einen höchst angenehmen Aufenthalt, zumal für Damen bildet. Von ihm steigt man in die erste Kajüte, den sogenannten „oberen Salon“, hinab, mit ihren Seiten-, Familien- und Damen-Kabinen, einem Damen- und auch einem Rauchzimmer.



„Alt Eisen“.

Sie ist auf etwa 80 Passagiere berechnet. Die zweite, ebenso, nur einfacher gehaltene Kajüte faßt 120 Passagiere, und das Zwischendeck, unmittelbar unter dem Hauptdeck, kann deren 500–600 aufnehmen. Auch für diese letzteren ist nach Kräften gesorgt, denn es gibt für sie einen Waschraum und eine besondere Küche. — So lassen sich denn die Tage der Fahrt für die Passagiere aller Klassen auf das Bequemste und Sicherste überstehen.

Nicht immer freilich gleitet das Schiff ruhig auf glatter Bahn dahin, besonders im Herbst und Winter durchwühlen Stürme den Ocean und treiben die Wogen haushoch an und auf das Schiff. Welche Gewalt diese „Seen“ haben, davon gibt uns die Skizze des Künstlers ein klares Bild. Er bezeichnete sie scherzhaft als „Stilleben“ der Reparaturwerkstätte und meint, daß das Boot irgendwo mal eingeklemmt und zerquetscht worden sei. Die Sache ist aber die: Dieses eiserne Boot des Dampfers „Hanja“ wurde bei einem schweren Sturme durch See Schlag zertrümmert, so, daß es nicht mehr zu repariren war. Die Böte hängen außenbords an sogenannten Davits, das Boot wird nun durch die Gewalt von Sturm und See gegen den Davit geschleudert und so halb zertrümmert worden sein. Auf diese Weise, nicht durch Einklemmen und Zerquetschen ist das Boot „alt Eisen“ geworden.

In einer handelsbelebten Zeit — es gibt leider auch stille Perioden, wo die Schiffe unthätig in den Häfen liegen, — herrscht an und in den Lagerhäusern und Güterschoppen der von Oestemünde aus über die Oeeste um Bremerhaven herum bis unmittelbar längs der Abladeplätze der Schiffe geführten Eisenbahn ein reges Leben und Treiben. Dampfkrähne heben mit spielender Leichtigkeit aus den Schiffsladeräumen die schwersten Lasten und setzen